

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. VI/1

- April 1953 -

Jg. 3

Die kassenmässigen kommunalen Einnahmen und Ausgaben
im Kalenderjahr 1952.

Die Ergebnisse der Vierteljahresstatistik über die Gemeindefinanzen im Kalenderjahr 1952 zeigen als wesentlichste Tatsache erneut eine starke Ausweitung der kommunalen Haushalte. Der Gesamtbetrag der Ausgaben, der sich 1951 um rund 4,3 Mrd. Fr. erhöht hatte, ist in der Berichtszeit um weitere 8,1 Mrd. Fr. angewachsen. Der beträchtlichen Zunahme der Aufwendungen stand eine noch grössere Steigerung der Einnahmen gegenüber, so dass die Gemeinden und Gemeindeverbände in ihrer Gesamtheit einen kassenmässigen Überschuss auswiesen, der erheblich grösser als 1950 und 1951 war. Die beträchtliche Ausweitung der Gemeindefinanzen wurde ermöglicht durch ein erhöhtes eigenes Steueraufkommen sowie durch bedeutende allgemeine und zweckgebundene Zuweisungen. Abweichend vom Jahre 1951 war die neuerliche Steigerung der Zahlungen nur zu einem geringen Teil von Preiserhöhungen begleitet, da die Indexziffer der Grosshandelspreise rückläufig und die Indexziffer der Lebenshaltungskosten im Berichtsabschnitt lediglich geringen Schwankungen unterworfen war. Die erhöhten Einnahmen ermöglichten daher auch beträchtliche materielle Mehraufwendungen.

Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände
nach Körperschaften 1951 und 1952 in Mill. Fr.

Körperschaft	Einnahmen		Ausgaben		Überschuss (+) Fehlbetrag (-)	
	1951	1952	1951	1952	1951	1952
Kreisangehörige Gemeinden	12 686	19 303	11 920	17 130	+ 766	+ 2 173
Ämter (Verwaltungsbezirke)	936	1 318	981	1 341	- 45	- 23
Kreisselbstverwaltungen	1 577	1 788	1 291	1 547	+ 286	+ 241
Stadt Saarbrücken	3 501	5 863	3 749	6 017	- 248	- 154
Z u s a m m e n	18 700	28 272	17 941	26 035	+ 759	+ 2 237

Bei der Beurteilung des Zahlenmaterials ist zu beachten, dass im Rahmen der Kassenstatistik Doppelzählungen, die sich infolge des inneren und äusseren Verrechnungsverkehrs ergeben, nicht ausgeschaltet werden können. Es handelt sich dabei im wesentlichen um Erstattungen zwischen den Verwaltungszweigen, ferner um die Zahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände untereinander sowie um solche Ausgaben, welche die kommunalen Selbstverwaltungskörperschaften im Auftrage des Staates leisten, also auch um die zweckgebundenen Zuweisungen seitens des Landes als Ersatz für Aufwendungen der Gemeinden. Rückschlüsse auf den finanziellen Status der Gemeinden und Gemeindeverbände lassen die gewonnenen Resultate daher nur bedingt zu, und es kann auch aus den errechneten Überschüssen nicht ohne weiteres auf eine besonders günstige Entwicklung der kommunalen Haushalte geschlossen werden. Eine eingehende Analyse der kommunalen Finanzsituation muss vor allem den beträchtlichen aufgestauten Finanzbedarf berücksichtigen, der sich aus dem zum Teil katastrophalen Zustand des Strassennetzes und dem trotz grösster Anstrengungen noch immer ungenügenden Ausbau der öffentlichen Einrichtungen und Schulen ergibt. Im übrigen ist zu beachten, dass sich eine Ausweitung der öffentlichen Haushalte gegenüber früher zwangsläufig dadurch ergibt, dass die Beseitigung von Kriegsschäden grosse Aufwendungen erfordert.

Immerhin kann als Ergebnis festgestellt werden, dass die gemeindlichen Etats in ihrer Gesamtheit, wenn auch mit Hilfe bedeutender staatlicher Gelder, im Jahre 1952 nicht nur ausgeglichen waren, sondern einen Überschuss von über 2,2 Mrd. Fr. aufwiesen. Trotz Vornahme beachtlicher Investitionen konnten den Bruttorecklagen noch rund 850 Mill. Fr. zugeführt werden. Auch diese Angabe über die Reservenbildung kann nur mit Einschränkung als ein Zeichen gesunder Finanzentwicklung angesehen werden, da über die zum Ausgleich des Verschleisses notwendigen Rücklagen keine Angaben vorliegen.

Das relativ günstige Bild, das die Finanzlage der Gemeinden und Gemeindeverbände in ihrer Gesamtheit vermittelt, schliesst nicht aus, dass sich die Gegensätze zwischen wohlhabenden und ärmeren Gemeinden weiter verschärft haben. Zu dieser Annahme berechtigt die Tatsache, dass die Ausgaben allgemein gestiegen, die Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer aber hauptsächlich den Industriegemeinden zugeflossen sind.

Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 1951 und 1952 nach Arten in Millionen Franken

Art der Einnahme	1951	1952	Art der Ausgabe	1951	1952
Steuern :	3 810	6 215	Persönl. Verwaltungs-		
Allgem. Finanzzuweis.	4 113	6 029	ausgaben	3 110	3 921
Umlagen	860	1 337	Sächl. Verwalt. Ausg.	712	801
Ablief. v. wirtschaftl.			Zuschüsse an wirt-		
Unternehmen	1 320	2 015	schaftl. Unternehmen	1 098	1 758
Zweckgebund. Zuweis. 1)	2 758	4 407	Schuldendienst	570	527
Gebühren u. Beiträge	909	1 232	Darlehensgewährung	142	160
Miete und Pacht	230	329	Investitionen 3)	1 411	1 349
Zinseinnahmen	58	150	Wohnungsbau 4)	1 107	1 303
Erlös aus Vermög. Veräuss.	227	282	Sonstige Bauarb.	3 100	4 419
Entn. aus Kapitalverm.	449	393	Kriegsfolgenfürsorge	91	123
Darlehensrückflüsse	108	105	übr. Fürsorgeaufwand	944	1 183
Schuldenaufnahme	667	1 005	Umlagen	948	1 381
Sonstige Einnahmen 2)	3 191	4 773	Sonstige Ausgaben 2)	4 708	9 110
Gesamteinnahmen	18 700	28 272	Gesamtausgaben	17 941	26 035

- 1) Diese Zahlen enthalten auch Zuweisungen der kommunalen Verwaltungen untereinander und führen insoweit zu Doppelzählungen. - 2) Als Differenz errechnet. - 3) Einschliesslich Beteiligungen. - 4) Einschliesslich Baulanderschliessung.

Im Rahmen der Einnahmen hat sich das Aufkommen aus eigenen Steuern, vornehmlich auf Grund grösserer Nachzahlungen aus der Gewerbesteuer für zurückliegende Veranlagungszeiträume um 2,4 Mrd.Fr. erhöht. Die allgemeinen Finanzaufwendungen von Seiten des Staates sind um 1,9 Mrd.Fr. und die zweckgebundenen Zuweisungen um 1,6 Mrd.Fr. angewachsen. Der Anteil der genannten drei Einkunftsarten an den Gesamteinnahmen erhöhte sich von reichlich der Hälfte im Jahre 1950 auf nahezu drei Fünftel 1952. Zugewonnen haben auch die Umlagen, die Ablieferungen wirtschaftlicher Unternehmen, die Erlöse aus Vermögensveräusserung, die Erträge aus Gebühren und Beiträgen sowie aus Miete und Pacht. Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen blieb jedoch fast unverändert. Relativ am stärksten stiegen die Einkünfte aus Zinsen, die allerdings nur geringe Bedeutung haben. In gesteigertem Umfange wurde auch auf Kreditmarktmittel zurückgegriffen, die in der Sammelposition "Sonstige Einnahmen" zusammengefasste Beträge haben im Vergleich zu 1951 um die Hälfte zugenommen. Geringere Einnahmen als im Vorjahr erbrachten lediglich die Darlehensrückflüsse und die Entnahmen aus Rücklagen; diese wiesen sogar eine Minderung von 56 Mill. Fr. auf.

Unter den gemeindlichen Aufwendungen stand die Gruppe der "Sonstigen Ausgaben" nach wie vor an erster Stelle. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen, der sich 1950 auf ein Viertel belief, betrug in der Berichtszeit reichlich ein Drittel. Es dürfte sich hierbei hauptsächlich um Zuweisungen im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Lastenverteilung, um Zuführungen an die Rücklagen, um Unterhaltungs- und Instandsetzungskosten, um Grundstücksankäufe und Erwerb von sonstigem Sachvermögen, um Mieten, vorgelegte Mittel und ähnliches handeln. Eine besonders grosse Rolle spielten ferner die Bauinvestitionen, die zwar anteilmässig von 31 vH auf 27 vH zurückgegangen, deren Gesamtbetrag aber von rund 5,6 Mrd.Fr. im Jahre 1950 auf über 7 Mrd.Fr. im Jahre 1952 angestiegen ist, von denen allein 4,4 Mrd.Fr. für Tiefbaumassnahmen verwandt wurden. In grösserem Abstand folgten mit einem Anteil von 15 vH die persönlichen Verwaltungsausgaben, die in den Vorkriegszeiten stets das Schwergewicht der öffentlichen Ausgaben bildeten, heute jedoch im Hinblick auf die hohen, durch den Wiederaufbau bedingten ausserordentlichen Ausgaben der Gemeinden im Rahmen des Gesamthaushaltes einen geringeren Anteil beanspruchen. Wenn die Konzessionsabgaben kommunaler Gewerbebetriebe erneut um 695 Mill. Fr. zugenommen haben, so darf andererseits nicht übersehen werden, dass die Zuschüsse an wirtschaftliche Unternehmen einen Mehrbetrag von 660 Mill.Fr. erforderten. Bei den Fürsorgekosten sank der Anteil an den Gesamtlasten seit 1950 von 7 vH auf 5 vH, während die Nominalsumme um 341 Mill.Fr. über dem Niveau von 1951 lag. Hier hat sich der Umstand ausgewirkt, dass zum Ausgleich gestiegener Lebenshaltungskosten die Fürsorgeentsätze erhöht wurden. Schliesslich sind die Umlagen im Vergleich zum Vorjahr um 433 Mill.Fr. angewachsen.

Die Einnahmen der kreisangehörigen Gemeinden haben sich im Laufe der beiden vergangenen Jahre mehr als verdoppelt. Sehr stark erhöhten sich das Steueraufkommen und die Zinsverträge und die "Sonstigen Einkünfte". Die allgemeinen und zweckgebundenen Zuweisungen sowie die Steuereingänge zusammen machten allein annähernd zwei Drittel sämtlicher Einnahmen aus. Die Ausgaben der kreisangehörigen Gemeinden waren nicht ganz so hoch wie die Einkünfte. Drei Ausgabegruppen beanspruchten über drei Viertel aller Aufwendungen: die "Sonstigen Ausgaben", die persönlichen und sächlichen Verwaltungskosten und die Bauinvestitionen. Im Rahmen der Bauinvestitionen haben sich allerdings die finanziellen Leistungen für Neu- und Wiederaufbauten sowie für den sozialen Wohnungsbau nicht sonderlich erhöht, eine beachtliche Aufwärtsentwicklung war lediglich beim Strassen-, Brücken- und Wasserbau festzustellen.

Die Ämter schlossen in ihrer Gesamtheit wiederum mit einem Fehlbetrag ab, der freilich verhältnismässig gering war. Ihre Haupteinnahme, die Umlagen, erhöhte sich um reichlich die Hälfte und betrug 1952 rund sieben Zehntel der Gesamteinnahmen. Relativ am stärksten stiegen solche Einnahmen, die im Haushalt der Ämter nur untergeordnete Bedeutung haben. Rückläufig waren die "Sonstigen Einkünfte", die Darlehensrückflüsse und die Erträge aus Miete und Pacht. Auf der Ausgabenseite überwog naturgemäss bei weitem der Personalaufwand, der zusammen mit den sächlichen Verwaltungskosten drei Viertel aller Belastungen ausmachte.

Die Einnahmen und Ausgaben der Kreisverbände entwickelten sich nicht in dem Masse, wie dies bei den anderen kommunalen Körperschaften der Fall war. Ihr Anteil an der Summe der kommunalen Aufwendungen und Einkünfte hat sich seit 1950 um reichlich ein Drittel vermindert. Hier wirkt sich die durch das Finanzausgleichsgesetz vom 25. Mai 1951 eingeführte Änderung des Anteils an den Schlüsselzuweisungen aus. In den Jahren 1949 und 1950 erhielten die Kreisselbstverwaltungen 25 vH des von dem Landessteueraufkommen für die Gemeinden und Gemeindeverbände bestimmten Betrages. Auf Grund der Neuregelung aber wurde diese Quote auf 10 vH gekürzt. Trotzdem ergab sich nach der Kassenstatistik ein Überschuss von 241 Mill. Fr. Verschiedene Einkunftsarten zeigten gegenüber dem Vorjahr beträchtliche Veränderungen. So verminderte sich der Anteil der "Sonstigen Einnahmen" an der Gesamtheit der Geldeingänge von 27 vH auf reichlich ein Zehntel, und die Beanspruchung von Krediten ist anteilmässig bedeutungslos geworden. Umgekehrt erhöhte sich die Quote der Umlagen, die einschliesslich der allgemeinen Finanzaufwendungen reichlich über die Hälfte aller zugeflossenen Mittel ausmachten, von knapp 16 auf 23 vH und die der zweckgebundenen Zahlungen von 8 auf 14 vH. Verhältnismässig stark erhöhten sich auch die Einnahmen aus Gebühren und Beiträgen sowie die Ablieferungen wirtschaftlicher Unternehmen. Dabei fällt allerdings auf, dass einzelne Betriebe Zuschüsse benötigten, die das bisherige Niveau wesentlich überschritten. Den bedeutendsten Einzelposten unter den Ausgaben stellte immer noch der Personalaufwand dar.

Die Ausgaben der Stadt Saarbrücken lagen am Ende der Berichtsperiode kassenmässig um 154 Mill. Fr. über der Summe der eingegangenen Gelder. In der Jahresrechnung der Saarahauptstadt erscheint jedoch kein Fehlbetrag, sondern ein geringer Überschuss. Die Kommunalsteuern erbrachten im Vergleich zu 1951 Mehreinnahmen in Höhe von 523 Mill. Fr., die allgemeinen Finanzaufwendungen von rund 470 Mill. Fr.

Der Anteil der Kommunalsteuern an den Gesamteinkünften stieg von 5 vH im Jahre 1950 auf knapp 17 vH im Jahre 1952 an. Ausserdem erhöhten sich die "Sonstigen Einnahmen" um 462 Mill. Fr., die zweckgebundenen Zuweisungen um 390 Mill. Fr. und die Konzessionsabgaben der Stadtwerke um 221 Mill. Die neu aufgenommenen Kredite erbrachten 185 Mill. Fr., gegenüber 40 Mill. Fr. im Vorjahr, während das eigene Kapitalvermögen nicht angegriffen wurde. Unter den Aufwendungen standen die "Sonstigen Ausgaben" weitaus an erster Stelle. Sie vermehrten sich um nahezu 1,9 Mrd. Fr., und ihre Quote an den Gesamtauszahlungen nahm von 37 auf 54 vH zu. Die Kosten für das Personal sanken anteilmässig von 17 auf 13 vH, obwohl der Nennbetrag um 174 Mill. Fr. grösser war als 1951. Merklich gestiegen sind auch die Zuschüsse für das Hallenbad und die finanziellen Leistungen für den sozialen Wohnungsbau. Dagegen gingen der Schuldendienst sowie die Investitionen für den Neu- und Wiederaufbau stark zurück. Die Fürsorgelasten wiederum erhöhten sich um 58 Mill. Fr.

Vierteljahresstatistik
der Gemeindefinanzen

Die Einnahmen der Stadt Saarbrücken und der kreisangehörigen
Gemeinden nach Arten

Art der Einnahmen	E i n n a h m e n d e r							
	Stadt Saarbrücken				kreisangehörigen Gemeinden			
	1950	1951	1952		1950	1951	1952	
	in 1 000 Franken			in vH	in 1 000 Franken			in vH
Steuern	938 037	1 023 372	1 555 162	26,5	2 136 973	2 734 608	4 596 129	23,8
Allgem. Finanzzuweisungen	157 215	502 788	972 308	16,6	1 615 268	3 130 883	4 500 145	23,3
Umlagen	-	-	-	-	7 974	10 211	12 457	0,1
Ablieferungen von wirt- schaftl. Unternehmen	186 396	281 412	502 549	8,6	649 540	929 056	1 334 179	6,9
Zweckgebundene Zuweis. 1)	407 095	471 313	861 909	14,7	1 348 434	2 070 484	3 155 511	16,3
Gebühren u. Beiträge	329 555	381 421	510 213	8,7	352 524	461 205	587 188	3,0
Miete und Pacht	37 132	48 172	66 398	1,1	127 262	153 642	228 337	1,2
Zinseinnahmen	19 941	20 822	76 104	1,3	17 486	24 184	50 429	0,3
Erlös aus Vermögens- veräußerung	38 419	36 547	82 320	1,4	100 613	173 681	183 768	0,9
Entnahmen aus Kapital- vermögen	-	124 010	-	-	354 392	309 419	340 378	1,8
Darlehensrückflüsse	16 882	15 139	33 581	0,6	30 324	76 113	54 364	0,3
Schuldenaufnahme	180 000	40 000	185 000	3,2	799 787	523 657	805 313	4,2
Sonstige Einnahmen 2)	733 016	555 404	1017 193	17,3	1 605 606	2 088 997	3 454 780	17,9
Gesamteinnahmen	3 043 688	3 500 400	5862 737	100,0	9 146 183	12 686 140	19 302 978	100,0

- 1) Diese Zahlen enthalten auch Zuweisungen der kommunalen Verwaltungen untereinander
und führen insoweit zu Doppelzählungen
2) Als Differenz errechnet

Die Einnahmen der Ämter und Kreisselbstverwaltungen nach Arten

Art der Einnahmen	E i n n a h m e n d e r							
	Ämter (Verwaltungsbezirke)				Kreisselbstverwaltungen			
	1950	1951	1952		1950	1951	1952	
	in 1 000 Franken			in vH	in 1 000 Franken			in vH
Steuern	-	-	-	-	59 187	52 009	63 134	3,5
Allgemeine Finanzzuweis.	4 430	6 387	8 416	0,6	428 428	472 940	547 830	30,6
Umlagen	506 911	605 581	916 948	69,6	183 174	244 212	407 472	22,8
Ablieferungen von wirt- schaftl. Unternehmen	22 498	34 360	43 803	3,3	39 225	75 153	134 621	7,5
Zweckgebundene Zuweis. 1)	55 139	92 183	145 410	11,0	166 747	123 511	243 720	13,6
Gebühren und Beiträge	29 687	35 458	45 301	3,5	24 801	31 102	89 277	5,0
Miete und Pacht	4 630	8 496	7 054	0,5	13 845	19 815	27 569	1,6
Zinseinnahmen	2 834	3 155	9 189	0,7	6 484	9 804	13 839	0,8
Erlös aus Vermögensveräuss.	5 355	3 285	6 732	0,5	3 837	13 003	9 546	0,5
Entnahme aus Kapitalverm.	2 035	5 761	15 116	1,2	5 044	9 372	37 582	2,1
Darlehensrückflüsse	13 367	7 230	6 798	0,5	8 411	9 863	10 637	0,6
Schuldenaufnahme	8 535	9 479	11 339	0,9	86 300	93 843	3 321	0,2
Sonstige Einnahmen 2)	29 795	124 466	101 485	7,7	421 349	422 512	199 782	11,2
Gesamteinnahmen	685 216	935 841	1 317 591	100,0	1 446 832	1 577 139	1 788 330	100,0

- 1) Diese Zahlen enthalten auch Zuweisungen der kommunalen Verwaltungen untereinander
und führen insoweit zu Doppelzählungen
2) Als Differenz errechnet

Vierteljahresstatistik
der Gemeindefinanzen

Die Ausgaben der Stadt Saarbrücken und der kreisangehörigen
Gemeinden nach Arten

Art der Ausgaben	A u s g a b e n d e r							
	Stadt Saarbrücken				kreisangehörigen Gemeinden			
	1950	1951	1952		1950	1951	1952	
	in 1 000 Franken		in vH		in 1 000 Franken		in vH	
Persönl. Verwaltungsausg.	455 207	632 709	806 249	13,4	1 071 710	1 464 013	1 827 040	10,7
Sächl. Verwaltungsausg.	98 741	68 174	87 496	1,5	355 624	464 543	496 661	2,9
Zuschüsse an wirtschaftl. Unternehmen	139 949	73 046	245 438	4,1	673 387	959 021	1 348 300	7,9
Schuldendienst	53 048	233 348	131 545	2,2	409 626	291 165	334 472	1,9
Darlehensgewährung	-	-	-	-	86 218	118 252	116 305	0,7
Investitionen 1)	273 525	420 975	249 160	4,1	555 564	948 510	985 184	5,7
Wohnungsbau 2)	112 665	73 000	236 132	3,9	794 342	987 170	1 045 991	6,1
Sonstige Bauarbeiten	580 377	748 391	832 429	13,8	1 609 398	2 284 291	3 495 839	20,4
Kriegsfolgenfürsorge	6 011	1 907	2 399	0,0	64 576	65 703	99 231	0,6
Übr. Fürsorgeaufwand	142 266	111 576	171 238	2,9	467 987	551 308	696 451	4,0
Umlagen	2 788	-	-	-	737 219	947 453	1 380 696	8,1
Sonstige Ausgaben 3)	1 193 814	1 385 696	3 254 947	54,1	1 809 450	2 838 385	5 304 183	31,0
Gesamtausgaben	3 058 391	3 748 822	6 017 033	100,0	8 635 101	11 919 814	17 130 353	100,0

- 1) Einschliesslich Beteiligungen
2) Einschliesslich Baulanderschliessung
3) Als Differenz errechnet

Die Ausgaben der Ämter und Kreiselbstverwaltungen nach Arten

Art der Ausgaben	A u s g a b e n d e r							
	Ämter (Verwaltungsbezirke)				Kreiselbstverwaltungen			
	1950	1951	1952		1950	1951	1952	
	in 1 000 Franken		in vH		in 1 000 Franken		in vH	
Persönl. Verwaltungsausg.	485 510	634 065	876 865	65,4	304 763	379 204	410 735	26,6
Sächl. Verwaltungsausg.	72 319	104 264	127 139	9,5	64 985	74 593	90 236	5,8
Zuschüsse an wirtschaftl. Unternehmen	20 113	30 098	39 387	2,9	64 505	36 102	124 834	8,1
Schuldendienst	7 513	2 268	8 900	0,8	51 731	43 521	51 654	3,4
Darlehensgewährung	6 987	2 470	1 860	0,1	23 955	21 503	42 061	2,7
Investitionen 1)	11 336	12 504	27 190	2,0	16 194	28 652	87 191	5,6
Wohnungsbau 2)	3 501	1 642	719	0,1	63 521	45 018	20 410	1,3
Sonstige Bauarbeiten	11 990	30 469	52 588	3,9	17 769	36 855	37 892	2,5
Kriegsfolgenfürsorge	4 506	2 390	4 201	0,3	31 498	21 044	17 473	1,1
Übr. Fürsorgeaufwand	17 568	17 412	24 740	1,8	230 913	263 622	291 017	18,8
Umlagen	79	-	-	-	40 922	-	-	-
Sonstige Ausgaben 3)	64 915	143 168	177 439	13,2	339 922	341 092	373 361	24,1
Gesamtausgaben	706 337	980 750	1 341 028	100,0	1 250 678	1 291 206	1 546 864	100,0

- 1) Einschliesslich Beteiligungen
2) Einschliesslich Baulanderschliessung
3) Als Differenz errechnet